

Dialog Erziehungshilfe

Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung

u.a. Rainer Kröger, Deutscher Verein, Deutsches Rotes Kreuz

Abbrüche bei stationärer Hilfe

Koralia Sekler und Mitglieder des Fachausschusses TuP

Ombudsschaft – soweit kommt's noch...

Dieter Reuter-Spanier / Jürgen Wittkötter

Flexible Erziehungshilfen – Ein Modellhaus

Lutz Heine

Care-Leaver – Ein persönlicher Bericht

Roxan Krummel

Flüchtlingskinder – Trauma und Versöhnung

Hubertus Adam / Fionna Klasen

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 4 | 2015

Autorenverzeichnis.....	4	Themen	
Aus der Arbeit des AFET		Roxan Krummel	
Marita Block		Sind Pflegekinder mit 18 Jahren Niemandskinder?.....	34
Schiedsstellen als mediativ		Hubertus Adam / Fionna Klasen	
orientierte Verhandlungsorte?!.....	5	Trauma und Versöhnungsbereitschaft	
Koralia Sekler		bei Flüchtlingskindern.....	37
„Wenn man selber nicht integriert ist,			
dann kann man nicht als		Verlautbarungen	
IntegrationshelferIn arbeiten“.....	7	Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung	
AFET-Aktivitäten in 2015.....	8	PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V.	
Neue Mitglieder im AFET.....	11	Reformbedarf in der Pflegekinderhilfe.....	42
Erziehungshilfe in der Diskussion		Positionierungen zur Weiterentwicklung	
Rainer Kröger		der Hilfen zur Erziehung.....	44
Zukunftsfähige Hilfen zur Erziehung		Deutscher Verein	
zwischen Einzelfallhilfe und		Empfehlungen des Deutschen Vereins	
Lebensweltorientierung.....	13	zur „Weiterentwicklung und Steuerung	
Koralia Sekler und Mitglieder des TuP		der Hilfen zur Erziehung“.....	46
Damit aus den Abbrüchen keine		Deutsches Rotes Kreuz	
Lebensbrüche werden! Zum Umgang		Weiterentwicklung des SGB VIII –	
mit Abbrüchen in stationären Erziehungshilfen	20	Diskussionspapier des Deutschen Roten Kreuzes.....	55
Konzepte Modelle Projekte		Impressum.....	57
Dieter Reuter-Spanier / Jürgen Wittkötter		Tagungen.....	58
Ombudschaft – so weit kommt’s noch	25	Titel.....	59
Lutz Heine			
Flexible Erziehungshilfen			
– Modell FLEX® – Familienhaus.....	30		

AFET-Jahrestagung – Einladung zur Mitgestaltung!

Die Jahrestagung am 16./17. November 2016 in Hannover soll gemeinsam mit Mitgliedern und den AFET- Gremien konzeptionell neu und vor allem partizipativ gestaltet werden! Für Mitglieder des Verbandes liegt deshalb dieser Ausgabe ein Schreiben bei, das zur Beteiligung aufruft.

Wir bitten um Beachtung!



Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr hat gerade erst seine Fühler ausgestreckt, die Weihnachtszeit im Kreise lieber Menschen und ein fröhlicher Jahreswechsel liegen mit guten Erinnerungen hinter uns und nun gilt es mit Elan in ein neues „Jugendhilfe-Jahr“ zu starten.

Das alles bestimmende Thema war im vergangenen Jahr - und so wird es auch noch bleiben - die Zuwanderung und die Veränderungen denen sich die Jugendhilfe als Teil der Einwanderungsgesellschaft stellt. Die unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen sind durch die neue gesetzliche Regelung nun auch in den kleineren Kommunen angekommen und wollen hier eine Heimat finden und sich integrieren. Die ersten Erfahrungen berichten von konstruktiven Jugendämtern, die zeigen was sie können, wenn es um die Unterbringung, Betreuung und Integration von jungen Menschen geht. Aber natürlich gibt es auch Unsicherheiten und Fragen, etwa zum Umgang mit Fluchtgemeinschaften

oder mit dem ausdrücklich geäußerten Kindeswillen gegen eine Verteilung. Die sehr praktischen Schwierigkeiten bei der Unterbringung und notwendige zeitlich befristete pragmatische Zwischenlösungen zeigen die aktuellen vorübergehenden strukturellen Grenzen in vielen Städten. Eine neue Beobachtung ist die zunehmende Zahl jüngerer Kinder die als sogenannte „Ankerkinder“ deutlich auf die bundespolitisch ungelöste Frage der Familienzusammenführung aufmerksam machen. Die Zivilgesellschaft leistet bei der Aufnahme der jungen Flüchtlinge Herausragendes und viele Jugendämter sind überrascht von den vielen Angeboten einen jungen Flüchtling als Gast in ihrer Familie aufzunehmen. Es ist gut, dass viele Gastfamilien diese jungen Menschen als beziehungs- und bindungsstabil, lebenspraktisch und zielstrebig erleben, aber auch diese relativ neue Praxis der Pflegekinderhilfe braucht begleitende und stützende Fachlichkeit von Jugendämtern und freien Trägern! Nach wie vor bleibt es eine aktuelle und schwierige Herausforderung für Jugendämter und freie Träger in den stationären und begleitenden Hilfen ausreichend Plätze sowie gute pädagogische Angebote mit qualifizierten Fachkräften zu schaffen!

2016 wird auch aus ganz anderen Gründen ein spannendes Jahr. Die inklusive Lösung soll, im Zusammenwirken mit dem Bundesteilhabegesetz und mit langen Übergangsfristen, im ersten Quartal 2016 politisch auf den Weg gebracht werden. Mit diesem Meilenstein wird sich das Kinder- und Jugendhilfegesetz wandeln, erweitern, verändern und neuen Dimensionen öffnen. Unter dem gedanklichen „Dach“ der Inklusiven Lösung wird in Bund-Länder-Arbeitsgruppen derzeit an der Weiterentwicklung des SGB VIII z.B. in den Themenfeldern Betriebserlaubnisverfahren, Pflegekinderhilfe und Sozialraum gearbeitet.

In punkto Weiterentwicklung wird augenblicklich auch in den Verbänden vielfach diskutiert. Einige Überlegungen stellen wir in Kurzform in dieser Ausgabe vor. In der Rubrik „Erziehungshilfe in der Diskussion“ geht der Vorsitzende des AFET, Rainer Kröger, ausführlicher darauf ein, wie die Weiterentwicklung unter fachlichen, strukturellen, rechtlichen und finanziellen Aspekten zu bewerten ist und welche Herausforderungen vor uns liegen, insbesondere in Bezug auf die Verknüpfung der Erziehungshilfe mit dem Regelsystem Kita und Schule im Kontext einer sozialräumlichen Orientierung. Gespannt sind wir im AFET im Zusammenhang der Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung auch auf die angekündigte Stärkung der Kinderrechte und darauf, ob das Beschwerde- und Ombudswesen neue und verbindliche Impulse erhält.

Der AFET wird an der Weiterentwicklung des SGB VIII mit Ihrer Hilfe aktiv mitwirken!

Die Geschäftsstelle dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützerinnen und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern des vergangenen Jahres ganz herzlich für ihre Förderung und Bestärkung. Wir verlassen uns auch im vor uns liegenden Jahr auf Ihre fachpolitischen Impulse, kritischen und konstruktiven Anregungen und engagierten Beiträge!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns ein gelingendes neues Jugendhilfejahr!

Herzlich Ihre

Autorenverzeichnis

Adam, Prof. Dr. med. Hubertus
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
am Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde
Oderbergerstraße 8
16225 Eberswalde

Block, Marita
AFET-Referentin

Heine, Lutz
FLEX® GmbH
Georgstr. 6
31675 Bückeburg

Klasen, Dr. Fionna
Forschungssektion Child Public Health
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Kröger, Rainer
Diakonieverbund Schweicheln e. V.
Herforder Str. 219
32120 Hiddenhausen

Krummel, Roxan
Careleaver e.V.
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Reuter-Spanier, Dieter
c/o BerNi e.V.
Waßmannstr. 9
30459 Hannover

Sekler, Dr. Koralia
AFET-Referentin

Wittkötter, Jürgen
c/o BerNi e.V.
Waßmannstr. 9
30459 Hannover



Bitte beachten:

In dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage des Verlag C.H. Beck, München zum Buchtitel Wiener SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar. 5. Auflage